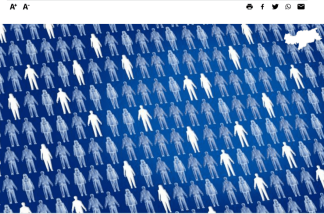


Rekordbeschäftigung im Jahr 2022 – Boom bei befristeten Verträgen

Mit 221.175 Personen im Jahreschnitt erreichte die lohnabhängige Beschäftigung in Südtirol im Jahr 2022 eine neue Höchstmarke, wie das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) mitteilt. Die 10.288 Arbeitsstellen, die im Vergleich zu 2021 dazugewonnen sind, entsprechen einem Zuwachs von 4,9 Prozent. 3 Viertel dieses Zuwachses gehen auf die starke Wiederbelebung im Gastgewerbe zurück. Einen regelrechten Boom erfahren die befristeten Arbeitsverhältnisse.



Die Beschäftigung erreichte 2022 in Südtirol einen Rekordwert. – Foto: © Shutterstock / shutterstock

AFI-Präsident Andreas Dorigoni sieht die Entwicklung mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Wir haben zwar einerseits die starke Erholung am Arbeitsmarkt, aber auch das Jobwunder des Prekariats wieder.“

„2022 war 2020 spiegelverkehrt“

Sinkende Beschäftigungszahlen, ein starker Rückgang der befristeten Arbeitsverträge, ein massiver Einbruch der Anstellungen im Gastgewerbe: Das war 2020. Diametral entgegengesetzt präsentiert sich die Entwicklung 2022. „Bildlich gesprochen kann man sagen, 2022 war 2020 spiegelverkehrt“, weiß AFI-Direktor Stefan Perini.

Die lohnabhängige Beschäftigung erreicht in Südtirol 2022 mit 221.175 Einheiten im Jahreschnitt ihr Allzeithoch. Der Zuwachs von 10.288 Arbeitnehmenden ist maßgeblich vom Gastgewerbe bestimmt: 7810 Arbeitsstellen gibt es 2022 im Gastgewerbe mehr als 2021, also fast ein Drittel mehr.

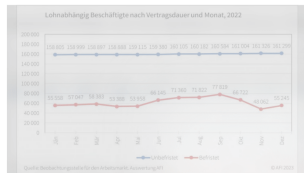


Mit Ausnahme des Baugewerbes (minus 1,7 Prozent) legen auch alle anderen Wirtschaftssektoren beschäftigungsmäßig zu. Nahezu stabil zeigt sich der öffentliche Sektor (plus 0,2 Prozent).

„Jobwunder des Prekariats“

Die Entwicklung der Festanstellungen (plus 566 unbefristete Beschäftigte bzw. plus 0,4 Prozent) bleibt deutlich hinter der Dynamik der Gesamtwirtschaft (plus 10.288 Stellen bzw. plus 4,9 Prozent) zurück.

Einen regelrechten Boom erfahren die befristeten Arbeitsverhältnisse (plus 9722 Personen bzw. plus 18,9 Prozent). Hauptverantwortlich dafür ist die Renaissance der Saisonarbeit im Gastgewerbe (plus 7241 Jobs bzw. plus 53,3 Prozent) – allein dieser Sektor ist für knapp 78 Prozent des „befristeten Zuwachses“ verantwortlich (im Wirtschaftsbereich „Andere Dienstleistungen“ und im Handel betragen die Zuwachsraten jeweils plus 18,3 und 16,1 Prozent).



Lediglich das Baugewerbe (minus 5,3 Prozent) und – in geringerem Maße – die Landwirtschaft (minus 0,1 Prozent) verzeichnen eine Abnahme der befristeten Arbeitsverhältnisse.

Im Baugewerbe gehen die Festanstellungen leicht zurück (minus 0,9 Prozent), dasselbe gilt auch für den öffentlichen Sektor (minus 0,6 Prozent) und dem Handel (minus 0,3 Prozent).

„Zu behaupten, das Gastgewerbe setze nur mehr auf Zeitverträge wäre falsch, schließlich sind dort auch exakt 569 Festanstellungen dazugekommen (plus 5,5 Prozent im Vergleich zu 2021)“, schreibt das AFI. Dennoch machen die neu geschaffenen Festanstellungen im Gastgewerbe nur 7 Prozent des gesamten Beschäftigungszuwachses in dieser Branche aus – die anderen 93 Prozent sind eben Jobs auf Zeit.

Höchststand im September, Talsohle im November

Wie bekannt variiert in Südtirol die Zahl der lohnabhängigen Beschäftigten im Jahresverlauf stark. Den Höchststand erreicht die Beschäftigungszahl auch 2022 wieder im September (228.404 Personen im Monatsdurchschnitt). Südtirols „Marianengaben der Beschäftigung“ entfiel wie gewohnt auf den Monat November (209.388 Personen).



Interessant auch: Waren die ersten 3 Monate 2022 noch von zweistelligen Zuwachsraten der lohnabhängigen Beschäftigung geprägt, so flachte das Wachstum im Jahresverlauf schrittweise ab und tendierte im letzten Jahresquartal gegen Null, was, wie AFI-Direktor Stefan Perini betont, „auf eine deutliche wirtschaftliche Abkühlung schließen lässt“.

Alle Meldungen zu:

AFI | Arbeit | Arbeitsmarkt | Südtirol